

0,48 Meter, das obere Ende 0,18 Meter Durchmesser. Beide zeigen Astnarben, zum Teil mit schönen Überwallungen, der untere Teil ein hübsches Astloch.

An demselben Fundort lag parallel zu dem vorigen der Stamm IVa und IVb. Auch bei ihm waren Flußspat und Winterkälte die Ursachen teilweiser Zerstörung. Seine Gesamtlänge beträgt 8,50 Meter bei 45,5 Zentimeter unterem und 43,5 Zentimeter oberem Durchmesser. Bemerkenswert sind die daran befindlichen zahlreichen (9) Astabbruchstellen.

Diese beiden letzteren und mehrere andere damals im Baugrunde der Margaretenstraße erschürfte Stämme geben noch Gelegenheit zu folgender interessanten Beobachtung: Sie durchschnitten die Straße in ungefähr ostwestlicher Richtung, lagen also so ziemlich in der Richtung der Erzgebirgs- und Mittelgebirgsfalte, sowie des erzgebirgischen Beckens und der Streichrichtung der Tuffschichten. Bei diesen Stämmen hatte wohl eine Zerteilung durch Querbrüche stattgefunden; aber die einzelnen Trommeln lagen noch unverrückt aneinander. Dagegen waren bei mehreren Stämmen, die mehr süd-nördliche (Südost—Nordwest) Richtung besaßen, die einzelnen Trommeln gegeneinander verrückt und zwar in vertikaler Richtung, so daß die Stücke in der Fallrichtung immer tiefer lagen. Das ist eine Erscheinung, die jedenfalls mit der Aufrichtung der Beckenränder bei der immer noch, wenn auch langsamen, fortschreitenden Aufwölbung der in südwest-nordöstlicher Richtung verlaufenden Erzgebirgs- und Mittelgebirgsfalte durch einen von Südosten nach Nordwesten gerichteten Gebirgsdruck zusammenhängt, der die ungefähr ostwestlich gelagerten Stämme höchstens gleichmäßig verschob, während er die nordsüdlich liegenden Stämme in der angegebenen Weise stauchte. — Bemerkenswert sei noch, daß bei den ostwestlich liegenden Stämmen die Spitze nach W gerichtet ist. Sie wurden also durch eine von O her wirksame Kraft umgelegt, wahrscheinlich durch die vom Beutenberg her vordringenden Ströme von Tuffschlamm.

Ende 1900 wurde für unsere Baumgruppe ein Stamm (Nr. V) gewonnen, der die älteren an Größe weit überragt. Er lag in 1,5 Meter Tiefe im oberen Porphyrtuff des Sonnenberges, an der Einmündung der Glockenstraße in die Uhlandstraße und wurde erschürft beim Ausheben des Kanals für das Telephonkabel unter der Leitung des Herrn Ober-